Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 3. **Neuenbürg,** Mittwoch den 9. Januar **1856.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. – Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. – Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Steinhauer Matthäus Seeger von Ottenhausen hat um Kramconcession nachgesucht. Wer Einwendungen gegen dieses Vorhaben zu machen hat, wolle sie binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorbringen.

Den 5. Januar 1856.

K. Oberamt.
Baur.

Forstamt Wildberg.
Revier Hildrizhausen.

Eichen Verkauf auf dem Stock.

Aus den Staatswaldungen Kirnberg, Klafterbukel, Lange Halde und Steckenhäule werden am

Freitag den 18. Januar

35 Eichen im Aufstreich verkauft.

Die Stämme sind 17–50′ lang, haben 15–30″ im mittleren Durchmesser und sind zum größeren Theil zu Holländerholz tauglich.

Die Zusammenkunft findet Morgens 9 Uhr im Kirnberg auf dem Tübinger Weg statt, wo mit dem Verkauf begonnen wird.

Wildberg, den 26. Dezember 1855.

K. Forstamt.
Niethammer.

Oberamtspflege Neuenbürg.

Bis Ende Februar d. J. sind folgende Schuldigkeiten der Gemeinden hieher verfallen und es ergehet die Aufforderung, das, was hierunter neu zugewachsen ist, baldmöglichst und mindestens im Laufe des Monats Februar einzuliefern, was aber das bei den betreffenden Orten in Klammern angezeigte Rückständige darunter von der früheren Anforderung (Enzthäler von 1855 Seite 341) betrifft, so wird dessen Eingabe an das K. Oberamt zu weiterer geeigneter Verfügung geschehen, soweit nicht die Berichtigung bis 16. dieses Monats erfolgt.

Arnbach 359 fl. (170 fl.) Beinberg 83 fl. Bernbach 160 fl. Bieselsberg 132 fl. Birkenfeld 346 fl. Calmbach 184 fl. Conweiler 218 fl. Dennach 120 fl. Dobel 180 fl. Engelsbrand 228 fl. (101 fl.) Enzklösterle 282 fl. (226 fl.) Feldrennach 678 fl. (354 fl.) Gräfenhausen 945 fl. (273 fl.) Grunbach 191 fl. (50 fl.) Herrenalb 659 fl. (359 fl.) Höfen 208 fl. Igelsloch 165 fl. (51 fl.) Kapfenhardt 97 fl. Langenbrand 292 fl. (136 fl.) Loffenau 445 fl. Maisenbach 208 fl. (98 fl.) Neusaz 94 fl. Oberlengenhardt 199 fl. (95 fl.) Oberniebelsbach 341 fl. (203 fl.) Ottenhausen 611 fl. (311 fl.) Rothensohl 144 fl. (54 fl.) Rudmersbach 52 fl. Salmbach 80 fl. Schömberg 181 fl. Schwann 189 fl. Schwarzenberg 155 fl. Unterlengenhardt 64 fl. Unterniebelsbach 118 fl. Waldrennach 96 fl. Wildbad 571 fl.

Den 4. Januar 1856.

Oberamts Pfleger
Fischer.

Neuenbürg.

Liegenschafts Verkauf.

Dem Antrag der Erben der † Kleemeister Blaich's Wittwe in Höfen entsprechend wird deren Liegenschaft hiesiger Markung am

Mittwoch den 16 Januar 1856,
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus in einmaligen Aufstreich gebracht, nämlich:

½ Viertel 9⅜ Ruthen Wiesen bei der Kleemeisterei, das Eberwiesle,
1 Morgen 1 Viertel Wiesen im obern Thal mit einer Heuscheuer,
1 Viertel Mähfeld im rothen Reißach,
3 Viertel 46,1 Ruthen neu Meß Wiese und Baumacker an der Wildbader Straße beim Bronnenwöhrle.

Die Zahlungsbedingungen sind billig gestellt.

Den 27. Dezember 1855.

Stadt-Schuldheissenamt.
Weßinger.

Ottenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Januar, von Vor-

mittags 9 Uhr an, wird in dem Gemeindewald Grund ungefähr 50 Klafter buchenes Scheiterholz im öffentlichen Aufstreich um sogleich baare Bezahlung verkauft.

Die Zusammenkunft ist beim hiesigen Rathhaus.

Den 3. Januar 1856.

Schuldheiß Becker.

Conweiler.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Montag den 14. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
werden aus dem hiesigen Gemeindewald auf hiesigem Rathhaus 8000 Stück Hopfenstangen verkauft.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 4. Januar 1856.

Schuldheiß Rapp.

Waldrennach.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der hiesigen Gemeinde von ca. 500 Mrgn. Wald und Feldern wird am nächsten
Samstag den 12. Januar,
Mittags 1 Uhr,
m öffentlichen Aufstreich in Pacht gegeben, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Den 7. Januar 1856.

Schuldheissenamt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Den verehrlichen Mitgliedern des **Hülfs-Vereins** für **entlassene Strafgefangene** beehrt sich der Unterzeichnete aus dem an den Centralausschuß in Stuttgart erstatteten Rechenschaftsbericht pro 18⁵³/₅₅ das Ergebniß der Bemühungen des Vereins in Nachstehendem mitzutheilen und dabei folgende Bemerkung vorauszuschicken: da bekanntlich im Rechnungsjahre 18⁵⁴/₅₅ die Privatwohlthätigkeit durch verschiedene Collekten zur Unterstüzung der Armuth und durch den täglichen Anlauf der Armen selbst in so hohem Grade in Anspruch genommen wurde, so war der Unterzeichnete nicht nur nach seinem eigenen Gefühl zu schüchtern, in der oben angegebenen Zeit die Zahl der Bittenden durch eine Collekte für den Strafgefangenen-Verein zu vermehren, sondern wurde auch von einigen Mitgliedern desselben darauf aufmerksam gemacht, daß es, in Rücksicht auf die dringenden anderweitigen Bedürfnisse, angemessen seyn würde, dießmal eine Sammlung für die Kasse des Hülfsvereins zu unterlassen. Der Unterzeichnete hat hievon an den Centralausschuß Nachricht gegeben und ist hierauf in einem Antwortschreiben vom 17. Mai 1855 legitimirt worden, die Sammlung von Beiträgen pro 18⁵⁴/₅₅ zu unterlassen und die zwei Jahresberichte pro 18⁵³/₅₅ in Einen zusammenzufassen. Aus demselben sind folgende Mittheilungen zu machen:

In der Fürsorge des seit 1837 im diesseitigen Bezirk bestehenden Hülfsvereins befanden sich im Ganzen 85 Individuen, davon 12 in der lezten Rechnungsperiode. Der Erfolg der Bemühungen des Vereins war in Beziehung auf die Leztgenannten bei 4 gut, bei 3 ziemlich gut, bei 1 mittelmäßig, bei 4 ungünstig.

Das Ergebniß der Rechnung von den zwei Jahren 18⁵³/₅₅ ist folgendes:

1) Einnahmen:

a) Kassenvorrath von voriger Rechnung	38 fl. 19 kr.
b) Zuschuß vom Centralausschuß in Stuttgart . .	50 fl. — kr.
c) Ersaz (von zu viel bezahltem Lehrgeld) . .	5 fl. 7 kr.
d) Beiträge von Mitgliedern im Bezirk	31 fl. 54 kr.
	125 fl. 20 kr.

ad d) die Beiträge der Mitglieder sind in specie folgende:

Neuenbürg: OAmtm. B. 1 fl., Dr. L. 30 kr., St.Sch. W. 24 kr., OA.Th.Arzt L. 12 kr., Verw. L. 12 kr., Apoth. F. 1 fl., Reall. F. 12 kr., Schulm. K. 24 kr., U.L. B. 12 kr., U.L. K. 12 kr., Lehrgeh. B. 12 kr., Dec. E. 24 kr., Vic. A. 12 kr., Missionsverein 7 fl. 30 kr.

Waldrennach: Schulm. G, 12 kr.

Birkenfeld: Pf. M. 12 kr., Schulm. De. 12 kr.,

Calmbach: Pf. St. 30 kr., C. v. L. 30 kr., Kfm L. 24 kr., Floßinsp. P. 12 kr., Rof. H. 12 kr., Schulm. L. 6 kr., U L. B. 6 kr., Lehrgeh. St. 12 kr., A. Schuldh. B. 24 kr., Holzhl. Kepp. 12 kr., Bierbr. M. 6 kr., Kfm. S. 12 kr. G.Pfl. Pf. 12 kr. Kaufm. Piel. 9 kr., Holzhl. Schw. 12 kr., Sonnenw. Sch. 12 kr. (davon ab dem Kollekteur 12 kr.)

Neusaz: Schulm. M. 6 kr.

Rothensohl: Schulm. S. 15 kr.

Feldrennach: Pf. St. 30 kr.

Conweiler: Schulm. S. 6 kr., Lehrgeh. R. 6 kr.,

Dennach: Schulm. K. 6 kr.

Schwann: Schulm. M. 12 kr.

Gräfenhausen: Pf. E. 30 kr., A.V. E. 24 kr., Lehrgeh. S. 9 kr.

Arnbach: Schulm. St. 12 kr.

Niebelsbach: A.V. L. 9 kr.

Herrenalb: Pf. B. 12 kr., Schuldh. B. 24 kr., Schulm. St. 9 kr., Forstw. S. 12 kr., W. Hech. 30 kr., Dr. Z. 24 kr.. Revf. H. 24 kr., Ochsenw. H. 12 kr., Schuster K. 12 kr., Verw. H. von Fr. 30 kr.

Langenbrand: Pf. F. 18 kr.

Engelsbrand: Schulm. E. 6 kr.

Grunbach: Schulm. S. 6 kr.

Kapfenhardt: Schulm. B. 6 kr.

Loffenau: Pf. R. 48 kr., Schulm. S. 12 kr., U.L. M. 9 kr. Lehrgeh. B. 12 kr.

Ottenhausen: Pf. B. 36 kr., Schulm. F. 15 kr.

Bieselsberg: Schulm. M. 6 kr.

Schwarzenberg: Schulm. M. 6 kr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wildbad: Stdtpf. H. 36 kr., Apoth. B. 48 kr., Cav. 1 fl. 45 kr. St Sch. M. 30 kr., Kass. Pfl. 30 kr., Postb. F. 30 kr., Not. E. 36 kr., Hofr. v. F. 48 kr.
Sprollenhaus: Schulm. A. 6 kr.

2) Ausgaben:

a) zur Anschaffung von Kleidern, Handwerkszeug, für Kurkosten und verschiedene kleinere Bedürfnisse 118 fl. 51 kr.
b) Buchdrucker-Kosten 3 fl. 18 kr., daran nachgelassen 48 kr. . . . . 2 fl. 30 kr.
c) Porto-Auslagen . . . 4 fl. 40 kr.
126 fl. 1 kr.

(Die Kost- und Lehrgelder werden aus der Centralkasse in Stuttgart unmittelbar bezahlt.)

Es hatte somit Rechner am Schluß des Rechnungsjahrs ein Guthaben von
—:. 41 kr.

Die Jahresrechnung wurde den Ausschuß-Mitgliedern Pfarrer Enslin in Gräfenhausen, Dr. Lutz und Stadtschuldheiß Weßinger in Neuenbürg vorgelegt, von denselben geprüft und richtig erfunden, ebenso vom Central-Ausschuß in Stuttgart laut Erlasses vom 30. Juli 1855, Nr. 747.

Den 4. Januar 1856.

Der Vorstand des Hülfs-Vereins:
Decan M. Eisenbach.

Unterlengenhardt.

Gegen gesezliche Sicherheit liegt hier 96 fl. Pflegschaftsgeld parat; wo? sagt
Schuldheiß Roller.

Calmbach.

Morgen, Donnerstag den 10. d. M., ist bei Unterzeichnetem

Ball,

wozu freundlich einladet
G. Schuh.

Höfen.

Ein grauscheckiztes Spizerhündchen ist mir zugelaufen und kann gegen Kostenersaz abgeholt werden bei
Philipp Bodamer.

Neuenbürg.

Ein Stehpult wird zu kaufen oder zu miethen gesucht; von wem? sagt
die Redaktion dieses Blattes.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben die evang. Helfersstelle in Freudenstadt dem Repetenten Reiff im evang. Seminar in Tübingen und die evang. Pfarrei Wüstenroth, Dek. Weinsberg, dem Pfarrverweser Kuttler in Eybach, Dek. Geislingen, übertragen. — Kopist Decker an der K. öffentlichen Bibliothek ist zum Kanzlisten bei dieser Anstalt befördert worden.

Das in Württemberg (gemäß der K. Verordnung vom 28. Dez. v. J.) noch zugelassene Papiergeld wäre folgendes: a) alles Papiergeld und alle Banknoten, bei denen der Werthsbetrag des einzelnen Stücks zehen Gulden erreicht; insbesondere die Noten der k. bayerischen Hypotheken- und Wechselbank; b) alles Staatspapiergeld in einem andern als dem 14-Thalerfuße, auch wenn der Werthsbetrag des einzelnen Stücks zehen Gulden nicht erreicht, insbesondere das Großherzogl. badische Papiergeld; c) die großherz. hessischen Grundrentenscheine auch in Beträgen unter zehen Gulden und die Noten der herzogl. nassauischen Landesbank gleichfalls auch in Beträgen unter zehen Gulden.

Miszellen.

Die eiserne Hand.

(Schluß.)

„Wir wollen die Raunennacht durch ein Opfer ins neue Jahr hinüber feiern,“ höhnte der Herr von Gera, „wie es kein Druide in seinem Eichenhaine dem Donnerer besser darbrachte.“

Und wieder drang ein schwerer Seufzer, fast wie leises Schluchzen aus der Brust des unglücklichen Alfred von Götzendorf.

„Näßt dem Bürschlein schon das Thränenfell,“ lachte der Willinger, „ei freilich, es liegt sich besser in den Armen der schönen Esther in der warmen Spinnstube, als hier am schlammigen Donaufande!“ — mit diesen Worten ergriff er den Götzendorfer und schleuderte den sonst baumstarken jungen Mann schier federleicht an den Holzpflock hin, wo sich eben ein Passauer Rottenmeister das Wamms aufschürzte, um recht gemächlich Hand und Kopf des Götzendorfer in den Sand hauen zu können.

Und es blizte die höchste Schadenfreude in dem auf den Todeshieb lauernden Antlize des Willingers und des alten v. Gera, und auch nicht ein Laut, auch nicht eine Bitte um sein Leben entrang sich den Lippen des an den Pflock gebundenen Alfred des Götzendorfers, denn ihn schien der ritterliche Todesmuth, der ihn früher so sehr auszeichnete, in dieser lezten Stunde so ganz verlassen zu haben, daß er ohnmächtig seinem furchtbaren Ende entgegenstarrte, — während von der Stadtseite her Rosseshufe die Ankunft eines Reiters verkündeten.

Und: „Eilt, daß die schwache Seele ins Paradies komme,“ drängte der Herr von Hinterdobl, und das Beil des Rottenmeisters zischte nieder und — klirrte nach dem Hiebe auf die rechte Hand des Opfers, von seinem Stiele berstend, mit schrillem Tone in den Sand zurück, — denn siehe da! man hatte in der Mordeile vergessen, dem Junker den eisernen Handschuh von der Faust zu ziehen — und

„Vater!“

wimmerte es aus der Brust des geängstigten Schlachtopfers, das, durch den gewaltigen Hieb aus seiner tiefen Ohnmacht erweckt, zu den Füßen seiner Peiniger hinsank. —

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„Fackeln!“ schrie der alte v. Gera, und während ein junger Retter, eben vom Pferde stürzend, mit dem Rufe: „Engel meines Lebens, für mich gingst du in den Tod!“ zu dem Marterpflocke hinwankte, — beleuchteten die Pechfackeln der Passauer eine Scene — eine furchtbare schöne Scene, wie sie nur Roma's uralte Jahrbücher in Zwischenräumen von Jahrhunderten darbieten:

Ein Vater hatte unbewußt seine einzige Tochter an den Todespflock gebunden!

Es brach die Rinde seines Herzens, es dämmerte ein neuer Morgen der Vaterliebe, es rollte ein heißer Thränenstrom von der Wange des Edelsassen, er schloß sein einziges Kind in die Arme; ein Blick zum Himmel, zu dem allbarmherzigen Himmel, der in seiner unermeßlichen Gnade eine entsezliche Jammerthat verhütet hatte, — er blickte in das Auge des Kindes, — das konnte nur ein Vaterherz empfinden; den rauhen Söldnern der Passauer Kohorte perlten ungewohnte Thränen über die verbrannten Wangen.

Und der Liebe im Vaterherzen wich auf einen Augenblick die Flamme des Hasses. Der Freisasse v. Gera sah sich nach seinem Rathgeber, dem argen Achatz Willinger, um, aber der hatte, den Zusammenhang ahnend, treu seinem Prädikate: der Hinterdobler, mit doppelten Hufen das hintere Gebüsch gefunden und war entflohen.

Als aber der Freisasse v. Gera aus dem Munde seiner einzigen Tochter nun erfuhr, daß sie aus heißer Liebe zu ihrem treuen Alfred gleich nach seiner Gefangensezung im Hause des Herrn v. Gera den Entschluß gefaßt habe, sich für denselben aufzuopfern, und, ihm unbewußt in seinen zurückgebliebenen Mantel gehüllt, mit seinem Barete auf dem Haupte, seine Eisenhandschuhe anlegend und sich in der Eile möglichst unkenntlich machend, den Todesritt in das Passauer Lager gemacht habe, bis sie hier in den Armen ihres Alfred erwachte, den ein über ihr Verschwinden betroffener Diener, ihr Vorhaben ahnend, befreit und mit dem schnellsten Rosse zum Ritte in das Lager versehen hatte, — da ward ihm die unermeßliche Liebe klar, mit der ein Mädchenherz den Erwählten ihres Herzens zu umfassen im Stande ist; — er reichte dem Götzendorfer die Hand und weinte wie ein Kind am Halse seiner wiedergeschenkten einzigen Tochter.

Der folgende Neujahresmorgen des Jahres 1612 aber sah das erste Verlobungsfest des neuen Jahres in dem Freihause des Herrn v. Gera zwischen seiner schönen Esther und dem treuen Alfred von Götzendorf feiern.

Als aber inmitten des fröhlichen Festes, wobei der alte Freisasse v. Gera, von seinem edlen Eidam bekehrt, die Gesundheit des Kaisers ausbrachte, und dem Passauer Gesindel, welches so willig den Pflock zur grausamen That aufgepflanzt hatte, die Fehde zuschwor, ein reitender Bote des zur Frevelthat so willigen Achatz Willinger von der Au und Hinterdobl dessen schriftliche Einsprache wider das Ehebündniß Esthers mit Alfred überbrachte, weil ihm der Freisasse von Gera auf gutem Pergament die Hand seiner Tochter Esther eidespflichtig zugesichert hatte, — da ergriff der edle Herr v Gera hohnlachend den von der Eisenaxt schier durchhauenen eisernen Handschuh, welcher seiner Tochter am fürchterlichen Pflocke in der Donau-Au die Hand erhalten hatte, befahl seinem Schildträger, diese eiserne Hand vor die Hauspforte zu nageln, und ließ dem Herrn von Hinterdobl die Worte des spartanischen Königs erwiedern:

„Komm und hole sie!“ — —

Aber Herr Willinger, der Hezer, kam nicht, und so blieb denn der eiserne Handschuh bis in späte Zeiten auch dann noch hängen, als auch Herr Achatz Willinger, als neuer Hezer im Bauernkriege, Anno 1627 am 26. März nebst sieben andern vornehmen Rädelsführern auf dem Hauptplaze in Linz „zum großen und grausamen Spectaculo“ der Linzer am dreibeinigen Holze hing; und noch immer hängt, ob auch die schöne Esther v. Gera und ihr Alfred längst unter dem Steine der Pfarrkirche den ewigen Schlummer schlafen, — der eiserne Handschuh vor dem Freihause der Herren v. Gera, jezt das Haus Nro. 517 in Linz, und die Alles ändernde Zeit führte, als ob Eisen das Eisen anziehe, sogar eine eiserne Bahn nunmehr vorbei an der eisernen Hand.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 5. Januar 1856.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest. Schfl.	Neue Zufuhr. Schfl.	Gesammt-Betrag Schfl.	Heutig. Verkauf. Schfl.	Im Rest geblieb Schfl.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittelpreis. fl.	kr.	Niederster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Verkaufs-Summe. fl.	kr.
Kernen	42	21	63	26	37	21	30	21	14	20	55	552	—
Gem. Frucht	2	—	2	1	1	14	—	14	—	14	—	14	—
Gerste	2	—	2	2	—	13	—	13	—	13	—	26	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	46	23	69	29	40							592	—

In Vergleichung gegen die Schranne am 29. Dezember 1855 ist der Mittelpreis des Kernens niederer um 57 kr.

Brodtaxe
vom 8. Januar 1856 an:
4 Pfund weißes Kernenbrod 17 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4⅞ Loth.

Fleischtaxe vom 11. September 1855 an:

Ochsenfleisch	12 kr.	Hammelfleisch	9 kr.
Rindfleisch	10 kr.	Schweinefleisch unabgezogen	14 kr.
Kuhfleisch	10 kr.	abgezogen	13 kr.
Kalbfleisch	9 kr.		

Stadt-Schuldheissenamt. Weßinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Meeh'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw